



Dr. Brigitte Birnbaum

Die Liebe in Zeiten der Krise

Der alte Spruch „In schlechten Zeiten halten die Leute zusammen“ trifft 2020 jedenfalls auf Ehen zu. Seit Monaten berichten Journalisten über die „gefühlte“ Zunahme der Scheidungszahlen, hervorgerufen durch frustrierende, wiederkehrende Lockdowns und Mehrfachbelastung durch Homeoffice und Homeschooling.

Die vergangene Woche von der Statistik Austria veröffentlichten vorläufigen Daten über Hochzeiten und Scheidungen ergeben ein anderes Bild. Wenig überrascht ein 14,2prozentiger Rückgang der Eheschließungen, gehört zu diesem Anlass doch ein rauschendes Fest. Gesichtsmasken, Abstandsregeln und Teilnehmerbeschränkungen passen dazu nicht. Die Zeit bis zu einem hinausgeschobenen Hochzeitstermin sollten Paare für Überlegungen nutzen, ob nicht der Abschluss eines Ehevertrages vorteilhaft wäre.

Auch die Scheidungsquote reduzierte sich gegenüber 2019 um 9,2 Prozent, die Zahl der Auflösung eingetragener Partnerschaften sogar um 14 Prozent. Über die Ursachen dafür lässt sich lange spekulieren.

Jedenfalls ist sich die Bevölkerung mehr und mehr der Tatsache bewusst, dass die Jahre selbstverständlicher Prosperität vorüber sind und gewährte staatliche Hilfen wohl nur durch Steuererhöhungen und Pensionsreformen zu stemmen sein werden. Beide Maßnahmen kommen im Vokabular der Politiker bislang nicht vor. Nicht zu leugnen ist der Umstand, dass ein Haushalt billiger kommt als zwei. Darauf ist im Scheidungsfall Bedacht zu nehmen, insbesondere wenn nahehehlicher Unterhalt oder im Rahmen der Vermögensteilung die Übernahme erheblicher Schulden ansteht.

Lassen Sie sich zu diesen folgenschweren Themen von Ihrer Rechtsanwältin/Ihrem Rechtsanwalt umfassend beraten.